



Abend-

Zeitung.

47.

Mittwoch, am 25. Februar, 1818.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

### Die Erwählten.

Nicht in Zahlen kannst Du's fassen,  
Nicht in Worten es benennen,  
Aber tief im Herzen brennen  
Fühlst Du seine Gluthenmassen,  
Wenn Dich Lieb' und Glaube stählet,  
Die das Herz Dir neu erschufen:  
Denn gar viele sind berufen,  
Aber wenig auserwählet.

Müßt ihr denn mit Händen greifen  
Alles was im Geist empfangen?  
Kann im sehnenden Verlangen  
Denn nichts keimen, wachsen, reifen,  
Kund sich thun nur in Momenten,  
Wo uns Engel näher treten,  
Mit uns lieben, mit uns beten,  
Einend was die Körper trennten?

Seyd ihr denn so tief gestiegen  
In die Werkstatt eurer Seelen,  
Daß sie nichts Euch mag verhehlen  
Daß sie vor Euch offen liegen  
Alle Kräfte, alle Gaben,  
Alle Ahnungen von oben?  
Wollt den Schleier ihr gehoben  
Denn von jedem Wunder haben?

Euern Erdenleib erkunden  
Mag des Anatomen Messer,

Aber wißt ihr es drum besser  
Wie er mit dem Geist verbunden?  
Hat Euch schulgelehrtes Klügeln  
Jemals noch den Weg gebahnet,  
Den ein kindlich Herz nur ahnet  
Jenseits diesen Grabeshügeln?

O! berufen sind zwar viele  
Aber wenig nur erwählet;  
Ob ihr auch die Schritte zählet  
Sorgsam bis zum fernen Ziele,  
Bei dem Zählen fliegt die Stunde,  
Immer neu müßt ihr beginnen,  
Und ihr könnt doch nicht gewinnen  
Seines reichen Segens Kunde.

Doch in wem der Geist von oben  
Rein erhalten, sonder Mängel,  
O! Den führt sein Lebensengel  
Wie er nur den Fuß erhoben  
Schon zum Ziel im seel'gen Ahnen;  
Mag den Erdenweg auch dämmen  
Selbstsucht, mag ihn Neid auch hemmen,  
Jenseits gehen seine Bahnen,

Heil'ge, selige Minuten,  
Wo von dieser Welt vergessen,  
Um uns strömen unermessen  
Der Unendlichkeiten Fluthen,  
Wo bei himmlischen Akkorden  
Uns ertagen die Gestalten,